

VERONICA

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 23.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 15. Juni 1891.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 5. B.

37. Jahrg.

Zur Sommerzeit.

Wie schön und erfreulich klingt der Ruf: zur Sommerzeit! Doppelt schön, wenn wir die Sommerwochen noch vor uns haben. Aber leider bin ich mitten darin, denn Frau Mode berief mich zu sich mit dem bedeutamen Wink, daß die Sonne im Zenith stehe; da heißt es denn für ein Weilchen von ihr Abschied nehmen und mit fröhlicher Zuversicht sie ihre Wege ziehen lassen. Und daß wir sie nicht zu sehr vermissen, daß keine Lücke entstehe in ihr em Wirken, hat sie durch ein Arrangement seiner Einzelbildchen, die uns beschäftigen sollen, bis sie mit neuen Gaben wiederkehrt, vorgesorgt, wie eine gute Mutter etwa, die ihre Kinder über ihre Abwesenheit durch allerlei

lustiges Spielzeug hinwegzutauschen vermag. Sind Sie nicht ein bißchen erfahrungsbegierig, liebe Leserin, worin der Zeitvertreib für Sie besteht? Zunächst will ich Sie und alle Ihre lieben Mitschwester daran erinnern, daß wir im Juni, im Rosenmonat leben. Nicht etwa, daß wir deshalb uns mit Rosen schmücken sollen, bewahre! Die Lösung heißt in dieser Saison ein für allemal: Weilchen. Künstliche Weilchen, jedem Lebensstadium nachgebildet bis an die Grenze des Verfalls, sind eine ganz hartnäckige Laune der Mode, die für alles Anwendung findet, was Sommerleidung betrifft. Sträuße, Tuffs, Kränze auf Hüten; als Schmuckblume vorgesteckt; im Gürtel; am Fächer; am Schirm; Weilchen als Stickerei, als Dessin auf Stoffen für Kleider, richtige, lichte, zarte Sommerkleider, wie ein sonniger Tag sie gern fordert. Ich habe vor kurzem bereits die kommende Modewoge der leichten Stoffe angedeutet, aber es stand nicht zu erwarten, daß sie so gewaltig heranfluten würde. Darum ohne Bedenken zugegriffen, die Batiste sind für alle da, für jung und alt, für klein und groß! Sie sind glatt, gemustert, gestreift, brochiert; sie sind mit farbigen Punkten, mit Muschen, mit großen Bouquets großer Blumen, mit kleinen Sträußen oder Zweigen kleiner Blüten, sie sind in lebhaften ebenso wie in milden, weichen Farben vorhanden, kurz und gut, sie gewähren alles, was man auch erwarten möge.

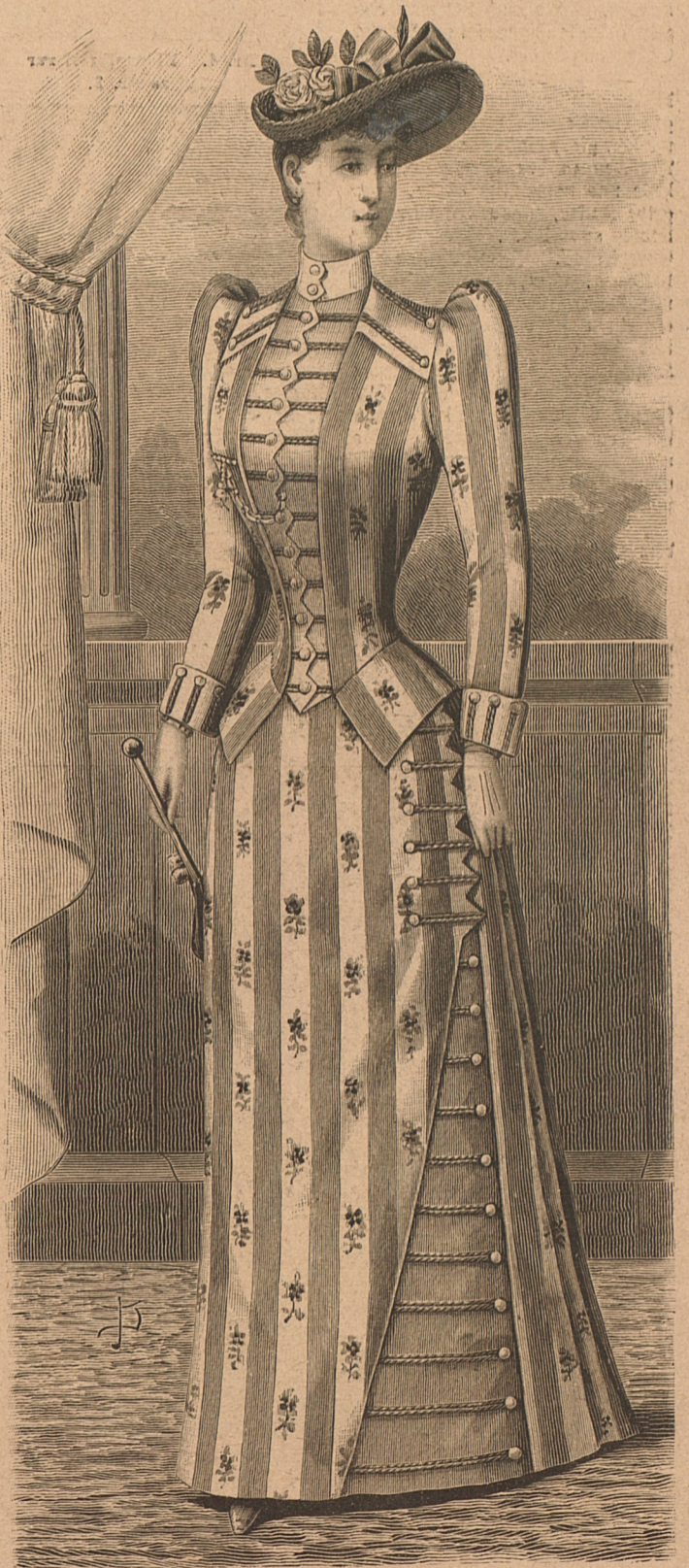
Einmal bei den Kleidern, muß ich zugleich der schwarzen Spitzenkleider gedenken, die auch wieder bedeutend in Gunst stehen. Freilich sind es nur die guten, schönen und auch etwas kostspieligen Spitzen, die dabei in Betracht kommen und deshalb eine zu große Verallgemeinerung dieser beliebten Toiletten ausschließen. Zum Glück! Wer denkt nicht noch mit Schrecken an die Spitzenkleider vor einigen Jahren und an ihr damaliges schnelles Ende. Roben aus Chantillyspitze mit hübschen blumigen Mustern, Spitzenvolants aus Chantillygrund mit bandähnlichem Vemicellmuster, Tüllgrund mit dichten Streifen und Schleifenbordüre — Schleifendessins sind nämlich auch ein Lieblingsmotiv der Mode — Spitzenvolants in feiner Guipüreweberei mit Blumen- und Blätterplein u. a. m., werden so schnellen Verfall nicht erleben, und deshalb kann ich meine Leserinnen durchaus ermutigen, dem Garderobeetat für Ostende oder Helgoland eine solche Robe einzuverleiben. Daß die in ganzer Rocklänge gewebten Volants über leichtem Seidenstoff oder Satin gearbeitet werden, dürfte den meisten Damen bekannt sein, aber es ist keine strenge Vorschrift, sich dazu des schwarzen Stoffes zu bedienen, vielmehr rechnet die Mode bedeutend mit farbigen Effekten, und ist es kein hellfarbiges Unterkleid, so werden zum mindesten Garnitureile, Einlässe, Revers oder lange schöne Schärpen aus farbigem Seidenstoff, Band zc. als belebender Schmuck angebracht. Den einheitlichen Zug der langen Schoßtaillen, d. h. der faltig angelegten Volants, Stickereien, Spitzen als Schoßteil haben die Sommerkleider auch angenommen. Ob es hübsch ist? Ja und nein, kann ich darauf erwidern, denn es kommt dabei sehr viel auf den Wuchs der Trägerin an. Kleine unterjunkte Personen dürften entschieden diese Aufbauschung von Stoff auf den Hüften zu meiden haben, wogegen eine breite, flach und glatt anliegende Franse, oder sagen wir ein Passementerivolant aus Schnur, Grelots u. s. w. recht gut wirken könnte.

Alle diese Modeneuheiten sind so recht für das internationale Bade- und Reiseleben berechnet und eine oft recht grelle Dissonanz unter den Sommermodeartikeln muß geduldig die Bezeichnung über sich ergehen lassen: nur für das Seebad komponiert. In der Hauptsache gehören dahin alle Kleidungsstücke hochroter Farbe; rote Schirme aus Crêpe de Chine, rote Mouffelin Kleider mit feinen schwarzen Tupfen, rote Schleifen und Blumen auf Tüllhüten oder selbst ganz rote Hüte, rote Galons am Kleiderjaun, und für die Herrenwelt rote seidene

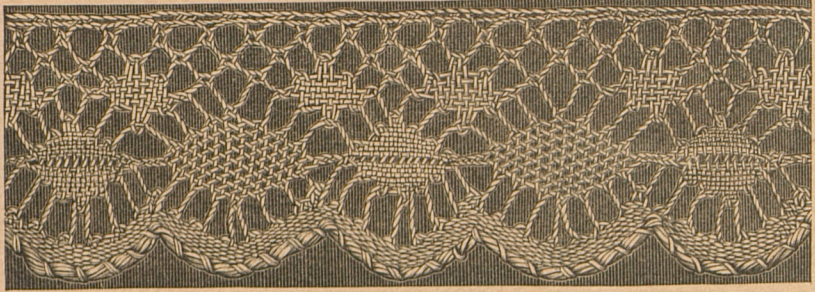
Strümpfe mit gestickten gelben oder schwarzen Muschen. Aber auch die gelblichen helleren und dunkleren Nuancen, Ceru, Beige, Lederfarbe sind von Paris her ganz besonders für die Sommermonate prognostiziert und als direkte Abklingung für die grauen Schattierungen bestimmt. Zu diesen Farben, die für leichte Wolle, für Batiste, für französisch Leinen, irisch Leinen gebräuchlich sind, verwendet man in Paris mit Vorliebe sogenannte „russische Galons“, gestickte Bordüren in Schwarz, Weiß und Rot oder in einer den Kreuzstich getreu imitierender Weberei. Vielleicht lassen fleißige Hände sich hierdurch bestimmen, durch Nadelarbeit ein Sommerkleid zu verschönern, resp. zu



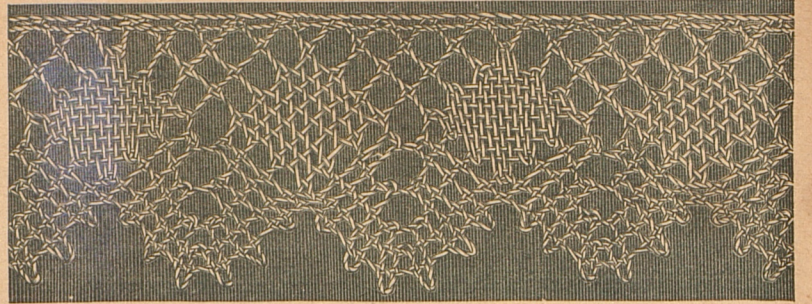
Nr. 1. Kleid aus Batist mit Spitzengarnitur.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 2. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



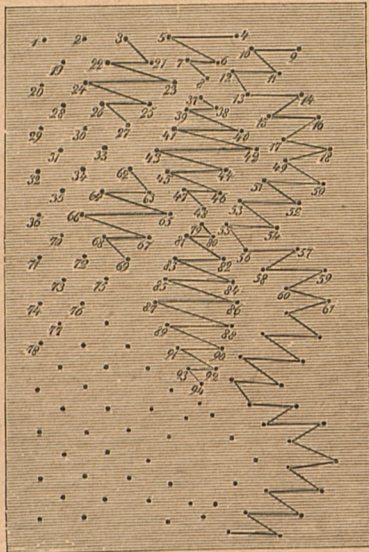
Nr. 3. Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen. Klöppelarbeit. (Hierzu Nr. 4.)



Nr. 5. Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen. Klöppelarbeit. (Hierzu Nr. 6.)

modernisieren, denn die Stickerei als Beiwerk zu unseren Garderobegegenständen mehr und mehr heranzuziehen, ist auch ein Bestreben der Mode.

Mehr als je sind in diesem Sommer die Spitzenmantelets oder auch die Konfektionen aus Spitzen und Seidenstoff an der Tagesordnung. Kleine Fichumäntelchen mit langen Echarpes vorn; Taillenteile aus Seide mit einem auf der Achsel recht faltig aufgesetzten Volant als Aermel, Talma oder Capesafon mit Spitzenvolant über dem Arm, oder auch nur breite und weite Spitzenvolants, um den Hals eingereicht, mit einem Medizistragen verbunden und, den Arm ganz freigebend, vom unteren Rande bis zur Achsel hin mit einer Schleiße gerafft, solche und ähnliche Varianten breitet die Mode zur Zeit der Sonnenglut vor uns aus. Wenn diese Umhänge auch in ganz Schwarz dem feineren Sinn entsprechen, so bleibt ihnen dennoch die Spielerei der Mode mit den Metallen nicht erspart und namentlich wird Stahl und Silber fast verschwenderisch dazu verwendet. Oft sind seidene Fichuteile ganz und gar mit Stahlstickerei in Blau und Grau, um eine „clair de lune“-Wirkung zu erzielen, überdeckt und mit Spitze oder Franzen als Abschluß verbunden, häufig auch hat man einzeln gestickte Figuren in gefalteter Spitze angebracht.



Nr. 4. Klöppelbrief zur Spitze Nr. 3.



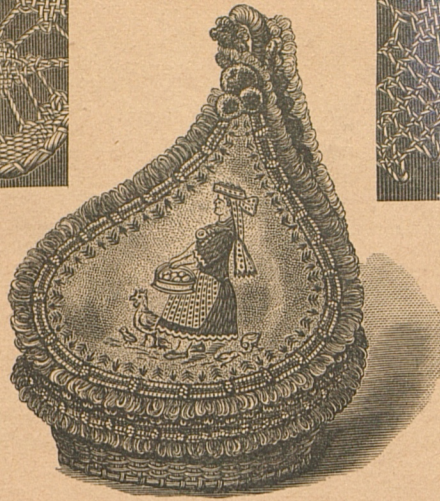
Nr. 8. Gesticktes Börtchen zu Nr. 7.

Im Gegensatz zu diesen modischen Kostbarkeiten, die wir jungen und älteren Frauen zudiktieren müssen, giebt die Mode den jungen Mädchen zu den Sommeroiletten helle und namentlich weiße, zartgelbe Jaden, Jaquettes oder Paletots aus Tuch, Flanell oder Cordelstoff. Zumeist sind sie halblang, offen, halbanschließend, mit Reverskragen und Taschenpatten ausgestattet und entbehren jeder Garnitur. Steppstichreihen von Seide sind der einzige Bierat, allenfalls gelten blanke gelbe Kugelnöpfe an einer geschlossenen Façon als chic.

Zum Schluß noch eins: Der schwarze, glatte, gut sitzende Strumpf aus fil d'écosse oder Seide ist für diesen Sommer zu jeder Toilette, ob hell oder dunkel, de rigueur, und unsere neuen Handschuhe, ob aus dänischem oder Glacleder, müssen am Außenrande mit einem schwarzen Lederfaum eingefast sein.

Nicht wahr, liebe Leserin, Sie sind zufrieden mit dem Vorrat, den die Mode zurückerließ?

Veronica von G.



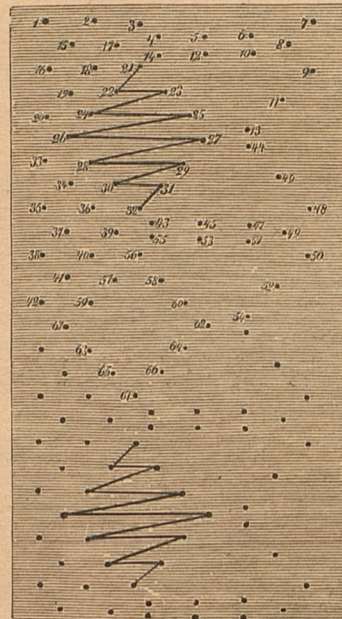
Nr. 7. Eierkörbchen mit gestickter Decke. (Hierzu Nr. 8 und 9.)



Nr. 9. Stickereifigur zum Eierkörbchen Nr. 7.

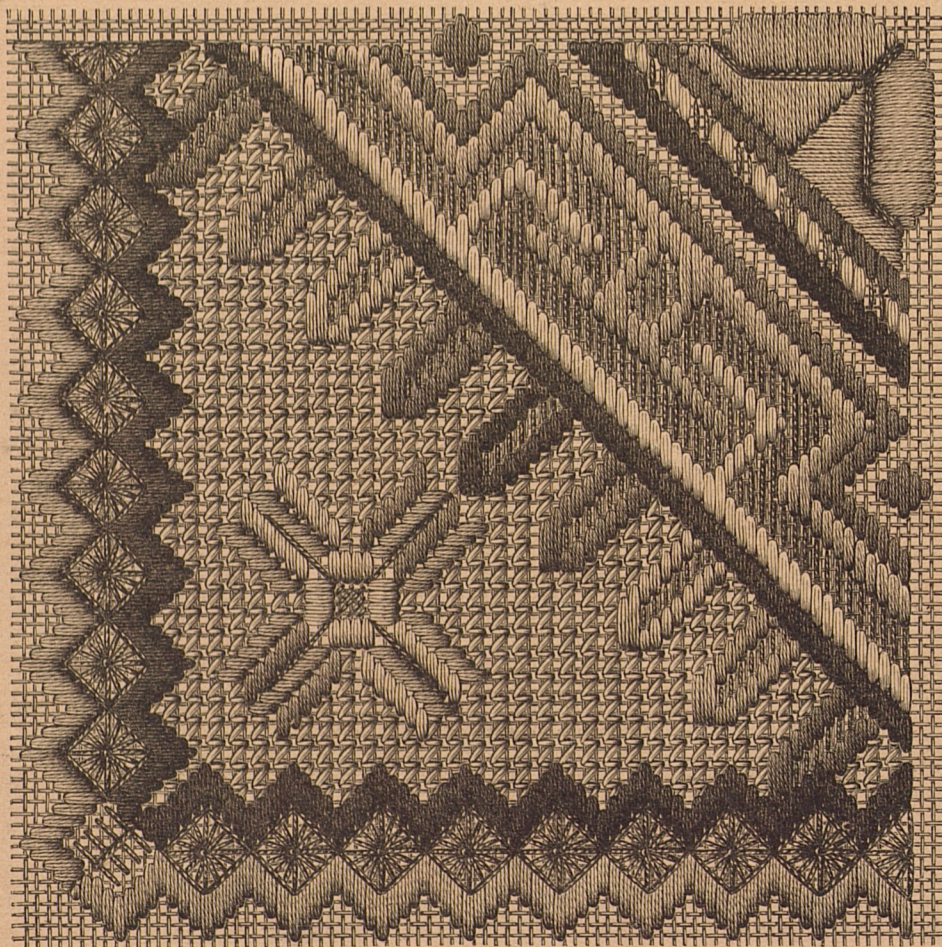
Nr. 3—6. Spitzen zur Garnitur von Wäschegegenständen. Klöppelarbeit.

Für die Spitze Abb. Nr. 3 sind 19 Paar Klöppel mit Spitzenzwirn Nr. 40, sowie eine Leinenschnur zum Umranden der Bogen erforderlich. Ist der Klöppelbrief nach Abb. Nr. 4 hergestellt und auf dem Kissen befestigt, so steckt man in die Löcher 1 bis 4 und 9 je 1 N. (Nadel), hängt der ersten derselben 3 P. (Paar), den übrigen Nadeln je 2 P. Klöppel an, und arbeitet mit den an N. 4 befindlichen P. 1 Hbchl. (Halbschlag), legt dann nacheinander 4 neue P. links auf das Kissen und führt mit denselben, sowie dem 8. P. je 1 Hbchl. aus, hierauf die N. zwischen den beiden letzten P. in L. (Loch) 5 gest. (gesteckt), und von demselben bis L. 8 die halbe Fig. (Figur) im Netzschlag vollendet, stets an den betreffenden N. je 1 P. hängen lassend, die am Schluß je 3mal gedreht werden. Mit dem 14. und 15. P. 1 Vschl. (Veinenschlag), und an L. 9 die Leinenschnur mit eingeklöpelt (letzteres geschieht, indem man den letzten Klöppel über dieselbe legt, was stets regelmäßig auszuführen ist und nicht weiter erwähnt wird), dann das 16. bis 19. P. auf das Kissen gelegt, und mit Vschl. wie die vorigen 4 neuen P. befestigt; 1 Vschl. mit dem 13. und 14. P., die N. in L. 10 gest., Vschl. mit denselben P., die N. in L. 11 gest., Vschl. mit dem 19. bis 12. P., die N. in L. 12 gest. und geschl. (geschlossen), 1 Vschl. mit den nächsten beiden rechts befindlichen P., die N. in L. 13 gest. und geschl., dann Vschl. mit den übrigen P., die N. in L. 14 gest., und von demselben bis L. 18 die Vschlfig. fortgesetzt, stets am Innenrande 1 P. hängen lassend, welche je 3mal zu drehen sind. Den Fond der Spitze führt man stets im ged. (gedrehten) Löcherchl. (Löcherchlag) aus, doch hat man nach dem 1. Hbchl. die P. je 1mal zu drehen; ist die N. in L. 19 gesteckt, so klöpelt man den Rand (s. d. Beschreibung zu Abb. Nr. 34, 35, sowie 38 und 39 der auf Seite 478 d. Z. 1890 befindlichen Spitzen), steckt die N. in L. 20 und klöpelt hierauf mit dem 6. bis 8. P. beginnend, von L. 21 bis 27 die Fig. im Vschl., dreht nach Vollendung derselben die dazu verwendeten 3 rechts befindlichen P. je 3mal, die links befindlichen je 2mal und arbeitet von L. 28 bis 36 den Fond, sowie den Rand. Die nächste Fig. wird mit dem 10. bis 12. P. beginnend, von L. 37 bis 48 im Vschl. ausgeführt, doch ist das Schußpaar in der Mitte derselben stets wie ersichtlich zu drehen; als-

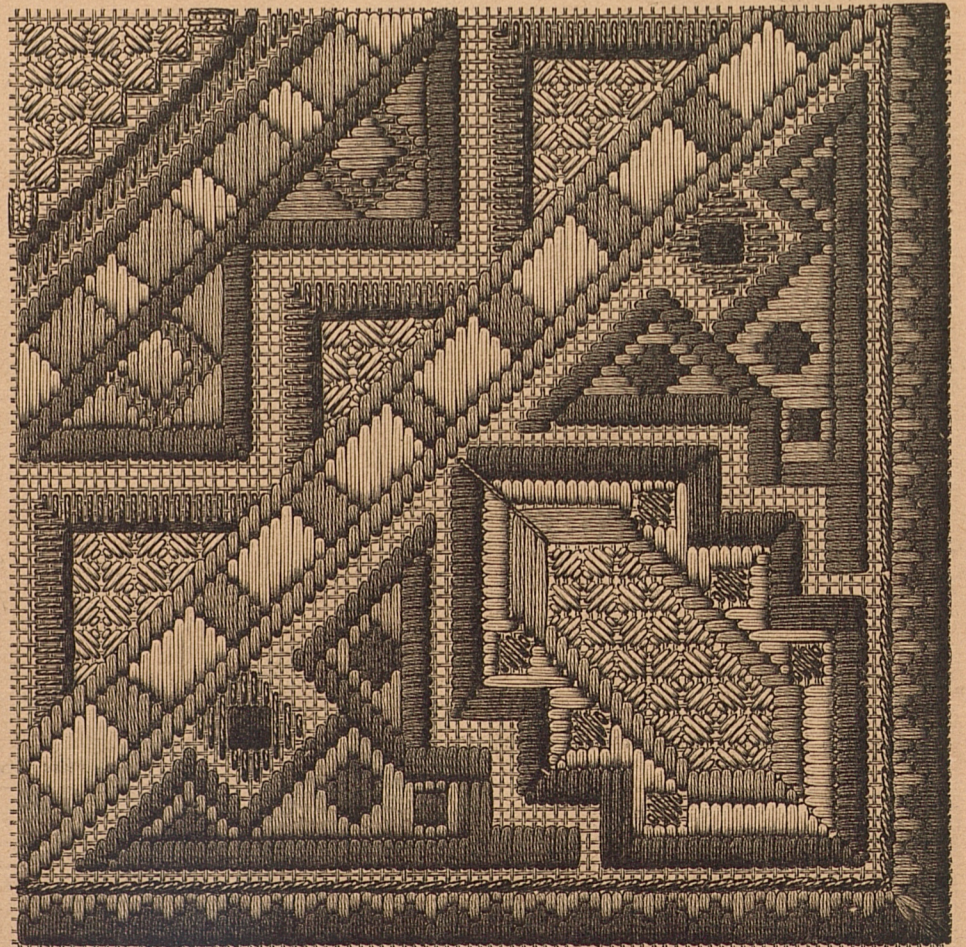


Nr. 6. Klöppelbrief zur Spitze Nr. 5.

den nächsten beiden rechts befindlichen P., die N. in L. 13 gest. und geschl., dann Vschl. mit den übrigen P., die N. in L. 14 gest., und von demselben bis L. 18 die Vschlfig. fortgesetzt, stets am Innenrande 1 P. hängen lassend, welche je 3mal zu drehen sind. Den Fond der Spitze führt man stets im ged. (gedrehten) Löcherchl. (Löcherchlag) aus, doch hat man nach dem 1. Hbchl. die P. je 1mal zu drehen; ist die N. in L. 19 gesteckt, so klöpelt man den Rand (s. d. Beschreibung zu Abb. Nr. 34, 35, sowie 38 und 39 der auf Seite 478 d. Z. 1890 befindlichen Spitzen), steckt die N. in L. 20 und klöpelt hierauf mit dem 6. bis 8. P. beginnend, von L. 21 bis 27 die Fig. im Vschl., dreht nach Vollendung derselben die dazu verwendeten 3 rechts befindlichen P. je 3mal, die links befindlichen je 2mal und arbeitet von L. 28 bis 36 den Fond, sowie den Rand. Die nächste Fig. wird mit dem 10. bis 12. P. beginnend, von L. 37 bis 48 im Vschl. ausgeführt, doch ist das Schußpaar in der Mitte derselben stets wie ersichtlich zu drehen; als-



Nr. 10. Stickereivorlage zu Decken etc.



Nr. 11. Stickereivorlage zu Decken etc.

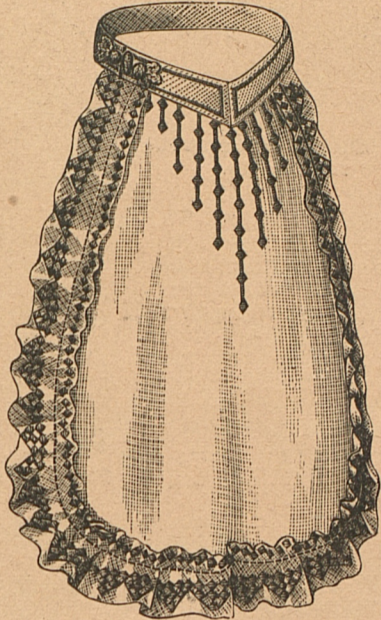
dann setzt man den gebogenen Rand der Spitze bis L. 61 in zuvor beschriebener Weise im Dpchl. fort, klüppelt von L. 62 bis 69 eine gleiche Achsig. wie die darüber befindliche und arbeitet den Fond, sowie den Rand von L. 70 bis 78. Von L. 79 bis 94 wird dann mit dem 10. und 11. P. beginnend, die folgende Fig. im Nestschlag ausgeführt, worauf man die hängen gebliebenen P. derselben je 3mal dreht und die Arbeit mit Hilfe der Abb. und Beschreibung fortsetzt.

Zur Anfertigung der Spitze Abb. Nr. 5, für welche 12 P. Klüppel mit Spitzenzwirn Nr. 30 erforderlich sind, stellt man nach Abb. Nr. 6 den Klüppelbrief her, steckt, nachdem derselbe auf dem Rißen befestigt ist, in die L. 1 bis 7 je 1 N. und hängt denselben die P. wie folgt an: der 1. und 7. N. je 3 P., der 2. N. 2 P., sowie der 3. bis 6. N. je 1 P. Alsdann beginnt man mit dem gebogenen Rand der Spitze, indem das 12. P. je mit 1 Dpchl. (Doppelschlag) durch das 11. bis 10. P. geleitet wird, die N. in L. 8 gest., Dpchl. mit denselben P., das 12. P. für 1 Picot 4mal geb., die N. in L. 9 gest., Dpchl. mit dem 12. bis 9. P., die N. in L. 10 gest., Dpchl. mit den gleichen P., 1 Picot, die N. in L. 11 gest., und so fort bis L. 14, dann zurückgehend Dpchl. mit denselben P. — Nun wird der Fond der Spitze im geb. Löcherstl., sowie der Rand in der Weise der vorigen Spitze ausgeführt, wobei die N. in die L. 15 bis 20 zu stecken sind. Hierauf klüppelt man von L. 21 bis 32 das Carreau im Dpchl. in bekannter Weise, dreht nach Vollenbung desselben die für den Fond bestimmten P. je 2mal, die anderen P. je 1mal und setzt von L. 33 bis 42 den Fond, sowie den Rand fort. — Mit dem 11. P. beginnend, arbeitet man Dpchl. durch das 10. bis 7. P., die N. in L. 43 gest., Dpchl. mit dem 7. bis 12. P., 1 Picot, die N. in L. 44 gest., Dpchl. mit dem 12. bis 8. P., die N. in L. 45 gest., Dpchl. mit dem 8. bis 12. P., 1 Picot, die N. in L. 46 gest., Dpchl. mit dem 12. bis 9. P., die N. in L. 47 gest., Dpchl. mit dem 9. bis 12. P., 1 Picot, die N. in L. 48 gest., Dpchl. mit dem 12. bis 10. P., die N. in L. 49 gest., Dpchl. mit denselben P., 1 Picot, die N. in L. 50 gest., und von demselben bis L. 55, wie von L. 9 bis 14 geklüppelt, dann Dpchl. durch die 5 P. — Das nächstfolgende Carreau stellt man von L. 56 bis 67 im Hbchl. her, dreht dann die betreffenden P. wie am ersten Carreau und setzt die Spitze in der beschriebenen Weise fort.

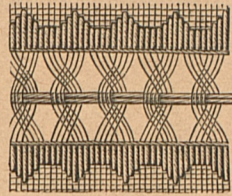
64,490. 492]



Nr. 12. Stickerei-figur zum Schirm Nr. 13. Originalgrösse.



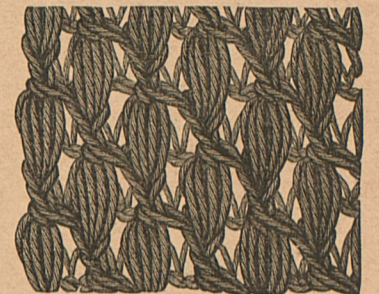
Nr. 15. Schürze mit Stickerei. (Hierzu Nr. 17.)



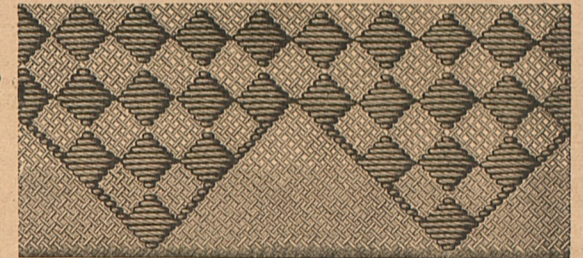
Nr. 14. Durchbruchmuster zum Schirm Nr. 13.



Nr. 13. Sonnenschirm mit gestickter Bekleidung. (Hierzu Nr. 12, 14 und 18.)



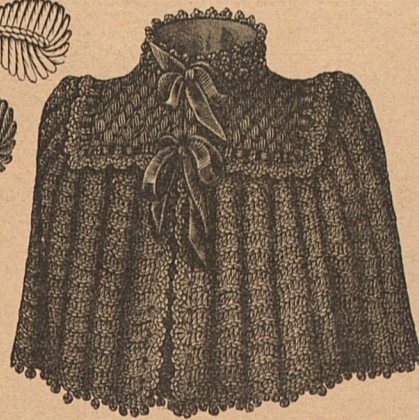
Nr. 16. Teil der Häkelarbeit zu Nr. 19. Originalgrösse.



Nr. 17. Stickerei zur Schürze Nr. 15. Originalgrösse.



Nr. 20. Kleid aus Batist für junge Damen. (Hierzu Nr. 50.) Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 19. Pelerine. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 16.) Schnitt: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 70.



Nr. 21. Staubmantel aus Changeant-Seidenstoff. (Zu Nr. 62.) Schnitt und Besch.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 38-45.

Nr. 7-9. Eierkörbchen mit gestickter Decke.

Das in ersichtlicher Form hergestellte, vorn 6 Cent. hohe, im Durchmesser 18 Cent. große, beige-farben gebeizte Körbchen, welches zur Aufnahme von gekochten Eiern dient, ist innen am Boden glatt, an den Seitenwänden etwas faltig mit weißem Flanell bekleidet und am Außenrande mit einer 3 Cent. breiten, terracottafarbenen Passementeriefranse verziert, deren Ansatz zugleich mit dem des Flanellteils durch eine 2 Cent. breite, terracottafarbene Passementerieborte aus Chenille, Wolle und Goldfaden gedeckt wird, die sich fortsetzend auch um den Griff gewunden ist. Eine der Form des Körbchens entsprechend aus gleichem Flanell in doppelter Stofflage gefertigte, mit Franse begrenzte Decke, deren obere Seite man mit Stickerei ausgestattet hat, liegt dem Körbchen, nur an der oberen Spitze mit demselben verbunden, lose auf und wird an der befestigten Stelle mit einem Bündel aus terracottafarbenen Seidenbällchen verziert. Die Stickerei, von welcher Abb. Nr. 9 die Mittelfigur, Abb. Nr. 8 einen Teil des Börtchens giebt, stellt man mit verschiedenfarbiger gespaltener Filofelleide im Stiel-, Platt-, Knötchenstich und point russe her und umrandet das Kleid, sowie das Körbchen der Mittelfigur mit feinem japanischen Goldfaden. Für das Kleid ist graublau Seide in 2 Nuancen, für die Schürze hellterracottafarbene und schwarze, für den Hut gelbe, rosa und schwarze und für das Körbchen braune und gelbe Seide zu verwenden. Die Figuren des Börtchens werden abwechselnd mit olive- und terracottafarbener Seide, letztere in 3 Schattierungen gestickt.

[65 381]

Nr. 10 und 11. Stickereivorlagen für Decken etc.

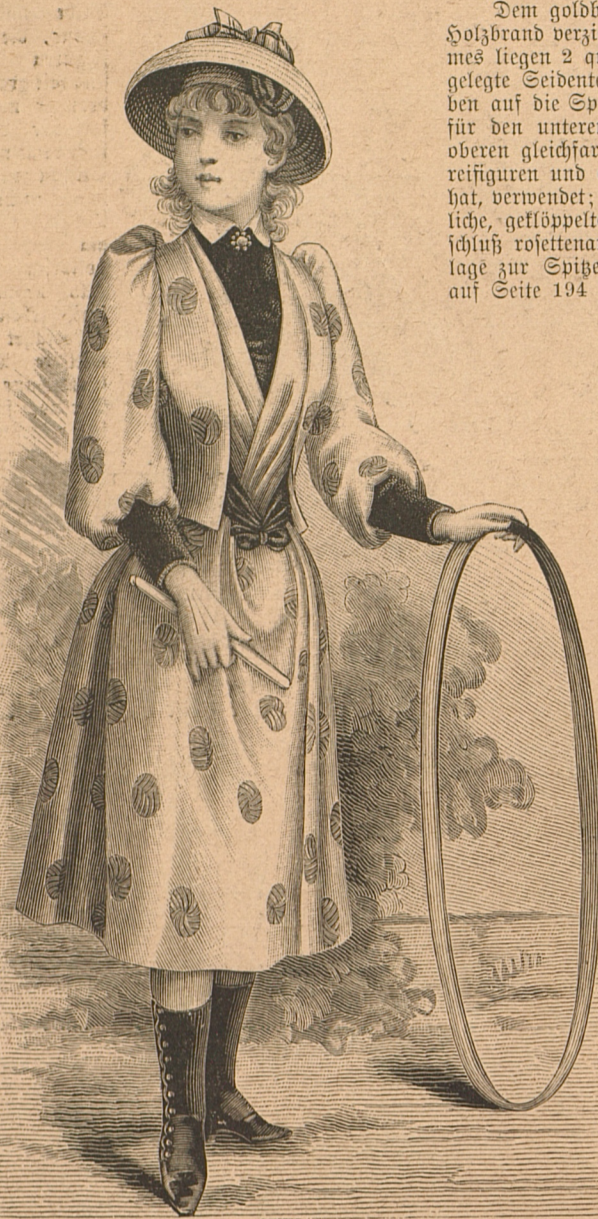
Diese Vorlagen, welche je den vierten Teil der Stickerei zeigen, werden auf gelblichem Kongreßflanze mit verschiedenfarbiger Filofelleide- und Kordonnetsseide, sowie mit Goldschnur im Flachstich gearbeitet. Für die mittlere Figur der Abb. Nr. 10, die teilweise mit doppeltem Goldfaden zu umranden ist, hat man hellgraue Filofelleide zu verwenden und die sich anschließenden drei Reihen mit rotbrauner, hellmoderfarbener Filofelleide und Goldschnur, sowie mit olivefarbener Seide zu arbeiten und zwar die ersten beiden Reihen je über 3 Fäden, die letzte Reihe über 4 Fäden. Die dann folgende Bordüre sticht man mit rotbrauner, graublauer und moderfarbener Seide, sowie feiner Goldschnur, arbeitet die gerade Reihe, welche die spizen Figuren begrenzt, mit brauner, die letzteren abwechselnd mit rotbrauner, grauer, bronze- und olivefarbener Seide und führt in denselben Stiche von Goldfaden

aus. Der mittlere Teil der Gestalt ist mit bronzefarbener Seide und Goldschnur, die äußeren Figuren derselben sind mit grauer, rotbrauner und fraise-farbener Seide zu sticken und mit langen Stichen von Goldschnur zu übernähen. Die Zadenborte wird am Innenrande mit olivefarbener, am Außenrande mit fraisefarbener Seide ausgeführt und der mittlere Teil mit Goldschnur gestickt. Der noch freie Fond ist reihenweise mit gelblicher Kordonnetsseide zu füllen, und hat man hierfür stets aufwärts stehend, von rechts nach links, hin- und zurückgehend, zu arbeiten und, wie ersichtlich, stets abwechselnd die nächsten 2 Fäden mit einem senkrechten Stich zu umfassen und einen Stich in schräger Richtung über 2 Fäden Höhe und Breite auszuführen.

Die Stickerei der Abb. Nr. 11 wird mit den gleichen Farben in ähnlicher Weise hergestellt. 64,872. 73]

Nr. 12-14 und 18. Sonnenschirm mit gefalteter Bekleidung.

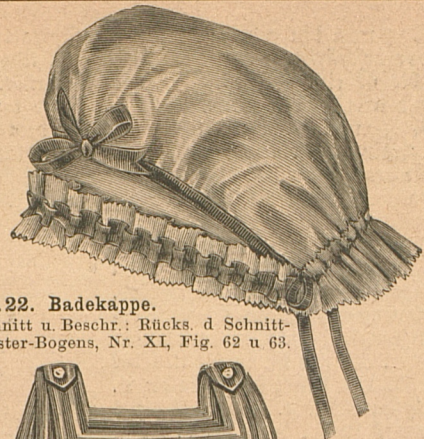
Dem goldbronzierten Gestell dieses, mit einem in Holzrand verzierten Griff aus Nohr versehenen Schirmes liegen 2 quadratische, kreuzweise übereinander gelegte Seidenteile derartig auf, daß die Eden derselben auf die Spitzen der Stäbe treffen, und zwar ist für den unteren Teil gelblicher Seidencrepe, für den oberen gleichfarbige Floretseide, die man mit Stickerfiguren und einem durchbrochenen Streifen verziert hat, verwendet; den Außenrand der Telle umgibt gelbliche, geflöppte Seidenrippe, die auch als oberer Abschluß rotetenartig angelegt ist. (Eine geeignete Vorlage zur Spitze brachte der „Bazar“ unter anderem auf Seite 194 des Jahrg. 1883.) Zur Herstellung der gefalteten Bekleidung fäunt man einen 56 Cent. großen Teil aus Floretseide schmal um und führt, je 8 Cent. weit von dem Saum entfernt, das Durchbruchmuster, von welchem Abb. Nr. 14 einen Teil in Originalgröße giebt, aus; hierfür hat man, mit Berücksichtigung der Eden, die Längsfäden etwa 1 1/2 Cent. breit anzuziehen, zu beiden Seiten der stehengebliebenen Fäden, kleine Zaden bildend, dichte Länguettenfische zu arbeiten und längs der Mitte durch die stehengebliebenen Fäden, je 8 derselben kreuzend, einen doppelten Faden gelblicher Filotelleseide zu leiten. Alsdann überträgt man für die Stickerfiguren die Muster nach Abb. Nr. 12 und 18, mit Berücksichtigung der Eden, auf den Fond, sticht die schmalen Blattfiguren mit gelblicher Seide im dichten Nadelnähen, die übrigen Blattfiguren mit gelbbraun abfärbender Seide im gleichen, sowie im gegeneinander gefehrten Länguettenstich und begrenzt den Teil am Außenrande mit einer Reihe weitläufiger Fischgrätenfische derselben Seide. Ein Futter aus leichtem gelblichem Seidenstoff, sowie am Griff eine Schleife aus 5 Cent. breitem gleichfarbigem Riessband, von welchem ein Ende, wie ersichtlich, aufwärts geführt und am Gestell mit einer Klette von Seidenstoff befestigt ist, vervollständigen den Schirm.



Nr. 29. Kleid für Mädchen von 10-12 Jahren. (Hierzu Nr. 24.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 17-26



Nr. 24. Rückansicht zum Kleid Nr. 29.



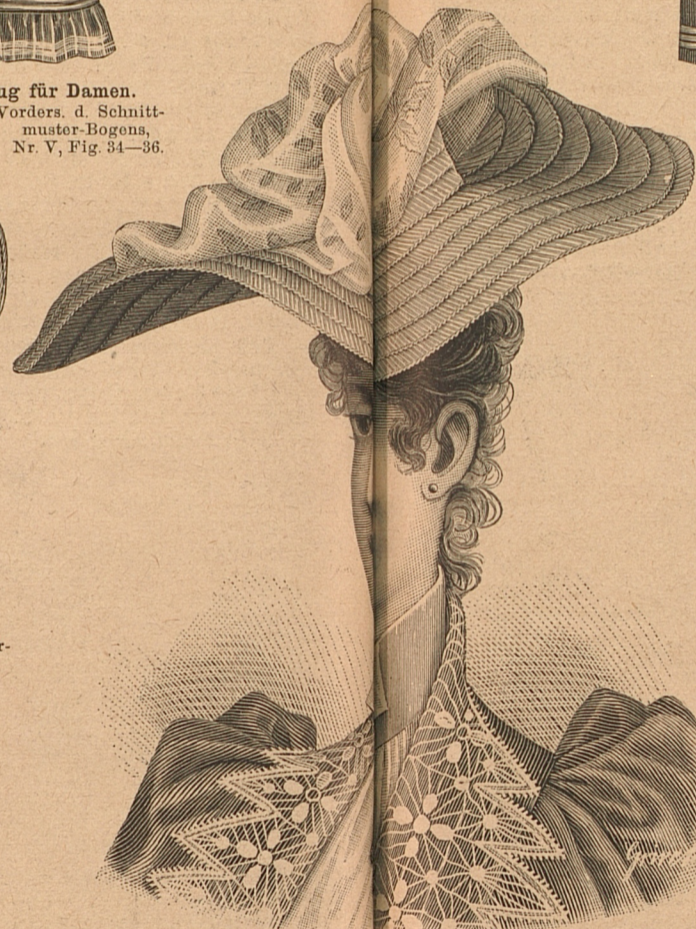
Nr. 22. Badekappe. Schnitt u. Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 62 u. 63.



Nr. 27. Badeanzug für Damen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 34-36.



Nr. 26. Hut Crêpe de Chine.



Nr. 35. Schötasiageflecht.

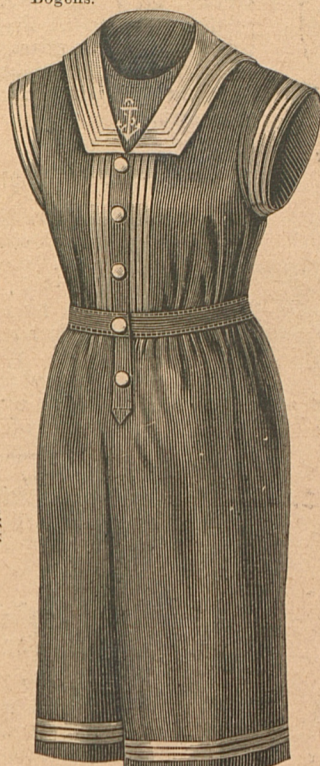
Nr. 1. Pelerine.

Schnitt: Rücke. d. Nr. XIV, Fig. 70. Die aus einer Peliketten angelegten Kreuze bestehende Pelerine ist mit dreifacher Wolle gearbeitet und am Außenrand durchgezogen, sowie mit 2 1/2 Cent. breitem Besatz versehen, welches dem schmalen Stehtragen auf der Brust. Zur Herstellung der Pelerine hat man für die Basse, von 16 einen Teil in Originalgröße zeigt, nach Fig. 70 vom unteren aus mit erforderlichem langem Maschenanschlage zu beginnen und in einer Abart des tunesischen Hälschens zu arbeiten (bestimmlich aus Musterreihen von je 2 Touren, aus einer hingehenden Tour, die Maschen aufnimmt und aus einer zurückgehenden, in welcher gestrickt werden). 1. Tour der 1. Mstr. (Musterreihe): Die nächste aufzunehmen, dann stets abwechselnd 4 M. aus den nächsten 4 M. derselben mit 1 M. durchgezogen und zugeführt; zuletzt aus der aufgenommenen und im Anschluß an dieselbe für die zurückgehende Tour (aufgenommenen) gehäkelt, dann stets abwechselnd die folgende 2. Mstr. am Schluß 1 M. zugeführt. (Die zurückgehende Tour ist in dieser Weise auszuführen.) — 2. Mstr.: 1 Luftm., die nächsten zugeführten M. der vorigen Mstr. aufgenommen, dann sie zugeführt wurde, mit umfassen, dann 1 M. aus der nächsten 1 M. aus der Anschlagmasche aufgenommen, aus welcher die 4 M. der vorigen Mstr. aufgenommen wurde, dieselbe etwas über die oberhalb befindlichen Luftm. der vorigen Tour mit umfassen und umgeschlagen, 1 M. wie zuvor aus derselben M. aufgenommen, über die vorige M. aufgenommen wurde, 1 M. aus der nächsten M., sämtliche zuvor aufgenommenen M.

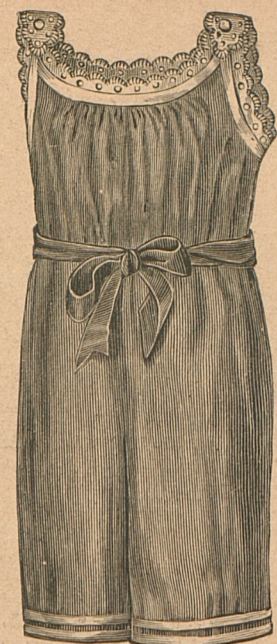
Nr. 36. Schutz- oder Strandhut.



Nr. 23. Badekappe. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 28. Badeanzug für Damen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 11-16.



Nr. 25. Badeanzug für Mädchen von 9-11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 69.

folgende M. — 3. Tour: 1 St. um die nächste M., * 3 St. um die 3. bis 5. der nächsten 10 St., 4 St. um die folgende M., 3 St. um die nächsten 3 M., vom * wiederholt, zuletzt 1 St. um die letzte St. — Nun folgen noch 15 Touren in der Weise der vorigen Tour, doch hat man in der 7. derselben stets statt 4 St., 5 St. um die einzelnen M. jedes Musterstückes zu häkeln und in jeder folgenden Tour stets statt 3 St., 4 St. zu beiden Seiten der St. zu häkeln, um welche 5 St. ausgeführt wurden. Außerdem ist zu bemerken, daß innerhalb dieser 15 Touren, da der Volant auf der Achsel etwas länger ausfallen muß, nach der 1., 12. und 14. derselben je eine Einflechtetur gearbeitet wird, und zwar die 1. nach den ersten und vor den letzten 7 Musterstücken auf 4 Musterstücken, die beiden folgenden in gleicher Richtung auf 5 und 6 Musterstücken. Den vorderen Rand der Friur begrenzt man hierauf mit einer Tour, wie die 3. Tour, welche um die Basse ausgeführt wurde und im Anschluß hieran den unteren Rand der Pelerine mit 1 Picottour, in welcher stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste M., 1 f. M. in die vorige f. M.) zu häkeln und 1 M. zu übergeben ist. Für den Stehtragen arbeitet man nun in die M. am Halsanschnitt, 1. Tour: Stets 1 f. M. in jede f. M. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 St. um die nächste M., 1 f. M., das sind hier 3 Luftm. und 1 f. M. um das lenkrechte Glied der vorigen St., doch hat man nach Erfordernis mit der St. 1 M. zu übergehen. — 3. bis 6. Tour: Wie die vorige Tour, doch ist stets die St. von der Rückseite aus um das lenkrechte Glied der nächsten St. der vorigen Tour unterhalb der f. M. des f. M. zu arbeiten. [64.776]

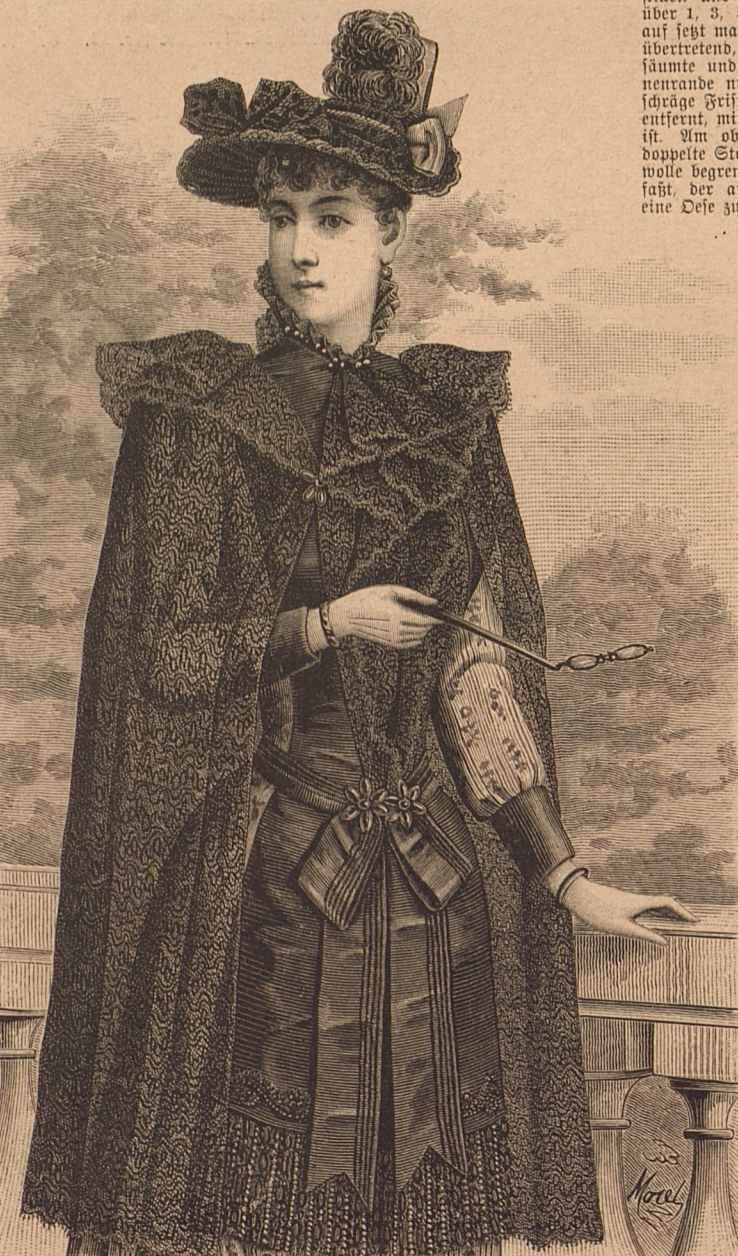
Nr. 33 und 34. Bluse aus Flanell. Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 55-61.



Nr. 37. Schutzhut aus Bastgeflecht.



Nr. 30. Anzug für Knaben von 9-11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 27-33.



Nr. 38. Mantelet aus satin duchesse und Spitze. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



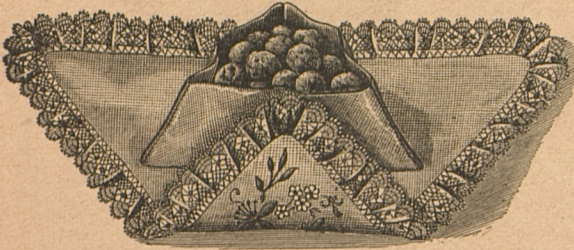
Nr. 39. Mantelet aus Band und Passementeriebordüre. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 26. Hut aus Goldtüll und Crêpe de Chine.

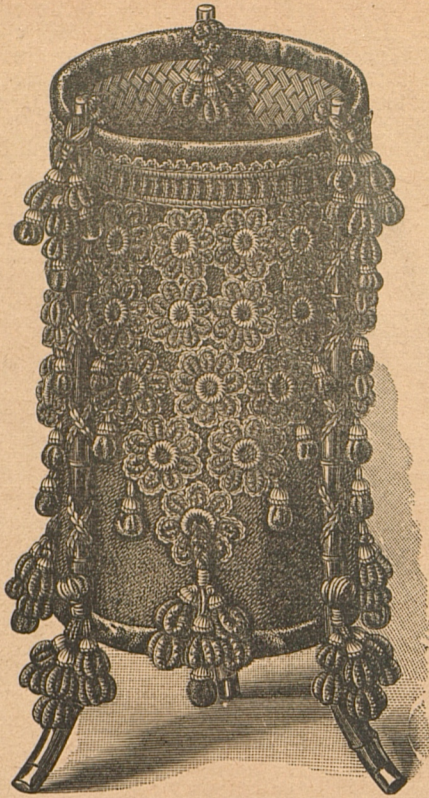
Für diesen Capotehut hat man zunächst ein Goldbrüstgestell glatt mit gelblichem Tüll unterlegt und dieses dann berartig mit Goldtüll bekleidet, das derselbe hinten, zu beiden Seiten der Mitte, je in zwei Falten geordnet aufliegt und am vorderen Rande dicht eingereicht, wie auf der Abb. ersichtlich, eine überfallende Busse bildet. Letzterer schließt sich, zugleich den unteren Rand des Goldtülls deckend, ein breiter, leicht in Längsfalten gelegter, in der vorderen Mitte in eine flache Schlinge genähter Streifen aus silber Crêpe de Chine an, dessen oberen und unteren Rand je eine Spange aus Zettplättchen begrenzt; vorn zu beiden Seiten der Crêpe de Chine-Schlinge zieren den Hut je ein Zettflügel, in der hinteren Mitte eine Zettagrafe. Schließlich befestigt man an den Seiten die Bindebänder von 3 Cent. breitem schwarzen Sammetband.

Nr. 35. Schutzhut aus Phantasieflecht.

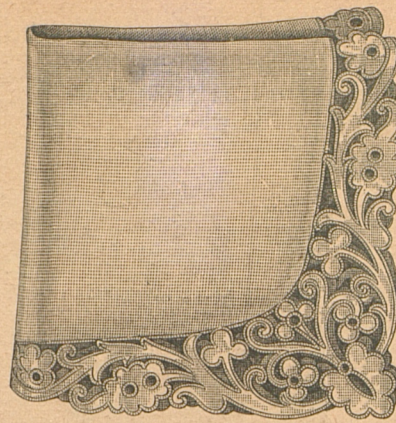
Der sich durch seine Leichtigkeit auszeichnende runde Hut ist aus gelbem Phantasieflecht hergestellt; derselbe hat einen 7 1/2 Cent. hohen Kopf und eine vorn 18, hinten 12 Cent. breite Krempe ohne Draht und Futter, welche vorn, wie die Abbildung zeigt, mehrmals leicht eingebogen, hinten zunächst aufwärts und dann wieder zur Hälfte ihrer Breite abwärts gebogen ist. Zur Garnitur hat man bunt gemusterten crêpe-lisse verwendet, welcher teils schlingenartig, teils püffig arrangiert ist und hinten über die Krempe nach innen geführt wird.



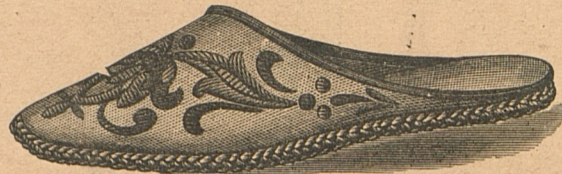
Nr. 41. Behälter zum Warmhalten von Kartoffeln oder Eiern. (Hierzu Nr. 44.) Stickereivorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 71.



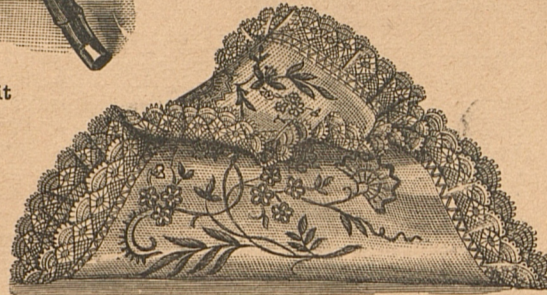
Nr. 42. Papierkorb mit gehäkelter Garnitur.



Nr. 40. Taschentuch mit gestickter Bordüre. (Hierzu Nr. 47.)



Nr. 43. Badepantoffel. Schnitt und Stickereivorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 37



Nr. 44. Behälter zum Warmhalten von Kartoffeln oder Eiern. (Zu Nr. 41. Stickereivorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 71

Nr. 36. Schutz- oder Strandhut.

Der aus grünlichem und gelblichem gemusterten Bindengeflecht hergestellte runde Hut hat einen 6 Cent. hohen Kopf und eine vorn 17, hinten 8 Cent. breite, daselbst reversartig aufgeschlagene, mehrmals eingebogene Krempe, welche mit einem Futter von weißem Tüll versehen ist. Zur Garnitur hat man 18 Cent. breites, schwarz und gelblich farriertes Seidengazeband verwendet, welches vorn in eine flache Schleife geordnet der Krempe aufliegt, dann leicht gefaltet den Kopfteil überdeckt, hinten in eine kleine Schleife arrangiert und gekreuzt über die Krempe geführt ist; außerdem ziert den Hut ein großes Bouquet von Goldregen.

Nr. 37. Schutzhut aus Bastgeflecht.

Der Hut aus glattem weißem Bastgeflecht hat einen 6 Cent. hohen Kopf und eine vorn 16 1/2, hinten 10 Cent. breite, reversartig aufgeschlagene Krempe ohne Draht und Futter. Als Garnitur dienen eine sehr dicke Rüsche aus 13 Cent. breiten plissierten crêpe-lisse-Streifen in doppelter Stofflage, welche den Kopfrand umgiebt, eine hinten auf dem hochgeschlagenen Krempeinteil angebrachte Rosette von gleichem Stoff, sowie ein Kornblumenzweig.

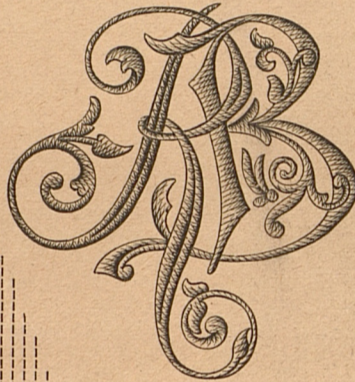
Nr. 40 und 47. Taschentuch mit gestickter Bordüre.

Das 34 Cent. große Tuch aus weißem Batist ist ringsum mit einer durchbrochenen Bordüre verziert, die nach Abb. Nr. 47, welche einen Teil der Stickerei in Originalgröße giebt, im dichten Längsnetzflecht mit weißem Sticcgarn ausgeführt wird; zwischen den Dessinfiguren schneidet man den Stoff fort.

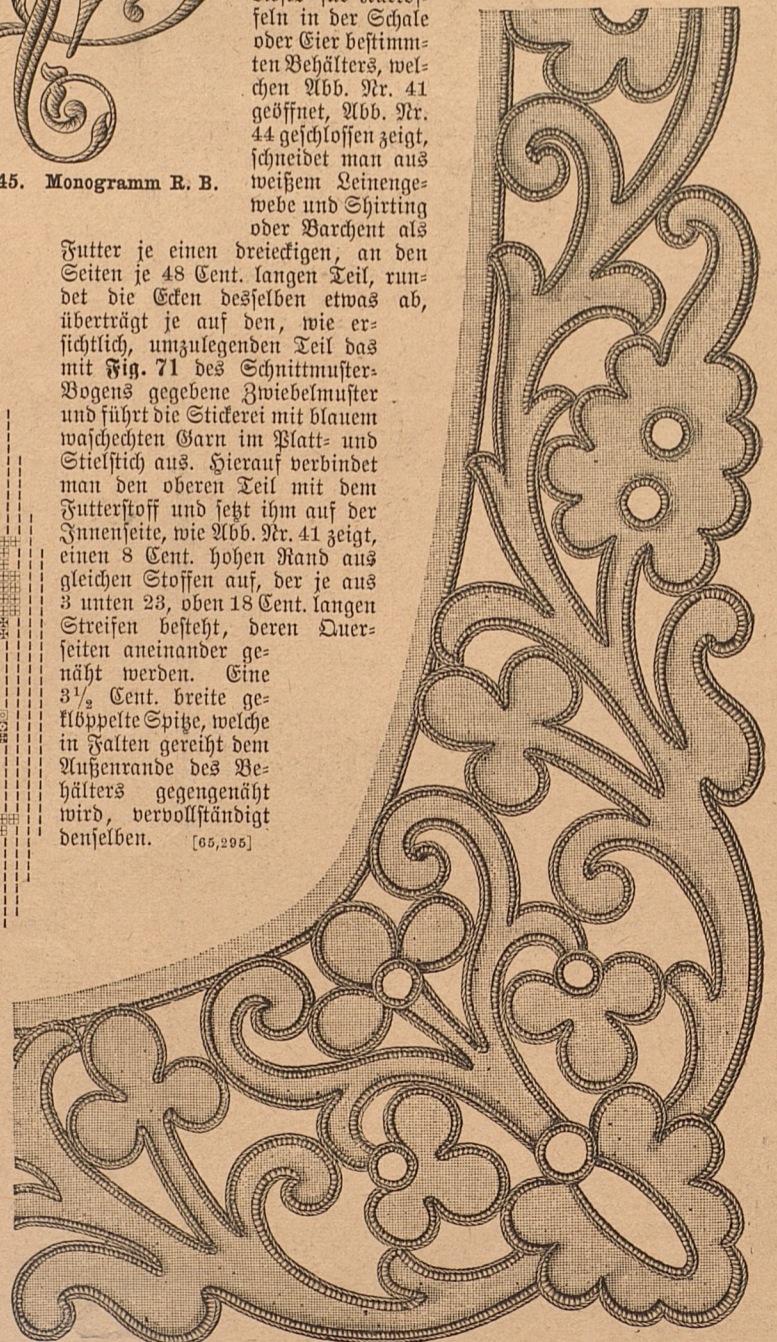
Nr. 41 und 44. Behälter zum Warmhalten von Kartoffeln oder Eiern (Zwiebelmuster).

Stickereivorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 71.

Zur Herstellung dieses für Kartoffeln in der Schale oder Eier bestimmten Behälters, welchen Abb. Nr. 41 geöffnet, Abb. Nr. 44 geschlossen zeigt, schneidet man aus weißem Leinewebe und Shirting oder Barchent als Futter je einen dreieckigen, an den Seiten je 48 Cent. langen Teil, rundet die Ecken desselben etwas ab, überträgt je auf den, wie ersichtlich, unzuliegenden Teil das mit Fig. 71 des Schnittmuster-Bogens gegebene Zwiebelmuster und führt die Stickerei mit blauem waschechten Garn im Platt- und Stielstich aus. Hierauf verbindet man den oberen Teil mit dem Futterstoff und setzt ihm auf der Innenseite, wie Abb. Nr. 41 zeigt, einen 8 Cent. hohen Rand aus gleichen Stoffen auf, der je aus 3 unten 23, oben 18 Cent. langen Streifen besteht, deren Querseiten aneinander genäht werden. Eine 3 1/2 Cent. breite geflügelte Spitze, welche in Falten gereicht dem Außenrande des Behälters gegengenäht wird, vervollständigt denselben.



Nr. 45. Monogramm R. B.



Nr. 47. Teil der gestickten Bordüre zum Taschentuch Nr. 40. Originalgröße



Erklärung der Zeichen: x erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Rosa, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, ■ drittes (hellstes) Blaugrün, □ Dergelb □ Bronzebraun, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Blau, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, ■ drittes (hellstes) Rot, 1 Gold.

Nr. 46. Stickereivorlage für Stühle, Kissen etc.

Nr. 42. Papierkorb mit gehäkelter Garnitur.

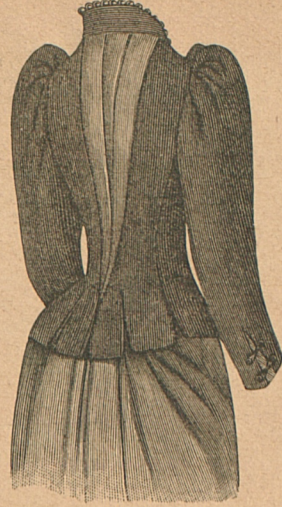
Der 45 Cent. hohe, im Durchmesser 24 Cent. große, zwischen drei mit Nadelkapseln abschließenden Bambusstäben befestigte Korb aus flachem Rohrgeflecht ist glatt mit drei friesartigen Zeilen (und zwar einem terracotta-, einem mode- und einem olivfarbenen) überdeckt, denen je eine aus Rosetten bestehende gehäkelte Zadenfigur von Brotgarn in der Farbe des Stoffes und japanischem Goldfaden aufliegt; den oberen und unteren Rand des Korbes begrenzt eine Einfassung von terracottafarbenem Plüsch. — Die am oberen Rande mit einer Borte aus Wickelstäbchen abschließenden Zadenfiguren erfordern je 14 in ersichtlicher Weise aneinander genähte Rosetten; für jede derselben häkelt man mit doppeltem japanischen Goldfaden um einen aus demselben gebildeten, ziemlich starken Ring von etwa 2 Cent. Durchmesser, 1. Tour: 24 f. M. (feste Maschen) und 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. derselben. — 2. Tour: Mit Brotgarn, * 1 f. M. um die nächste M., 5 Luftm. (Luftmaschen), 1 Wickelstäbchen mit 15 Windungen in die 1. derselben, 1 M. übg. (übergangen), 1 f. M. um die nächste M., vom * noch 7mal wiederholt. — 3. Tour: Mit doppeltem Goldfaden, 1 f. M. um die nächste f. M., * 3 Luftm., 1 St. (Stäbchenmasche) in die 3. der vor dem nächsten Wickelstäbchen ausgeführten 5 Luftm., 3 Luftm., 1 f. M. um die zwei folgende f. M., vom * 7mal wiederholt, doch statt der letzten f. M., 1 f. R. in die 1. M. dieser Tour, womit die Rosette vollendet ist. — Sind sämtliche Rosetten hergestellt und nach Abb. aneinander genäht, so häkelt man am oberen Rande der Borte mit Brotgarn, 1. Tour: 1 Wickelstäbchen mit 9 Windungen in die St. des 2. noch freien



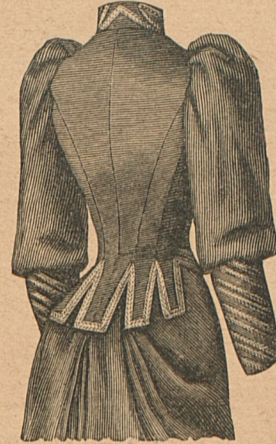
Nr. 50. Rückansicht zum Kleid Nr. 20.



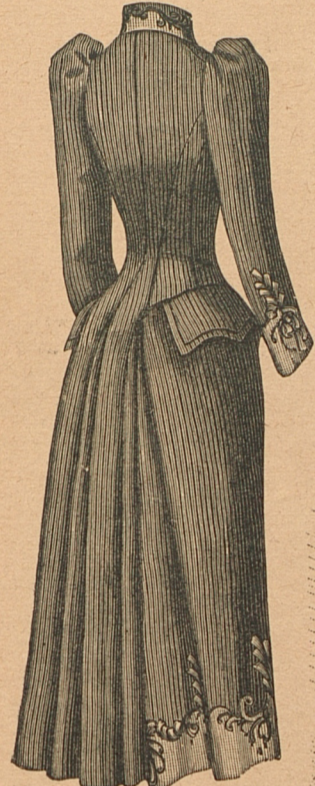
Nr. 48. Rückansicht zu Nr. 59.



Nr. 49. Rückansicht zu Nr. 61.



Nr. 51. Rückansicht zu Nr. 64.



Nr. 55. Rückansicht zu Nr. 58.

Bogens der nächsten Rosette, 3 Luftm., * 1 f. M. in die nächste freie St., 3 Luftm., 1 f. M. in die folgende freie St., 7 Luftm., vom * 3mal wiederholt, doch statt der letzten 7, nur 3 Luftm. und 1 Wickelstäbchen mit 9 Windungen in die St. des nächsten freien Bogens. — 2. Tour: Von der Rückseite aus, stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. — 3. Tour: Die Arbeit gewendet, 4 Luftm., dann in die noch freien Glieder der 1. Tour stets abw. (abwechslend) 1 Wickelstäbchen mit 18 Windungen in das nächste Glied, 1 M. übg. — 4. Tour: Von der Rückseite aus, stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. — 5. Tour: Mit doppeltem Goldfaden, stets abw. 1 f. M. in das noch freie Glied der 3. Tour, 1 Picot (das sind 4 Luftm. und 1 St. in die 1. derselben), 2 M. übg. — An der unteren Rosette der Borte befestigt man je ein Grelotbüschel, an den zu beiden Seiten befindlichen je 1 Grelot und deckt den Ansatz der die Stäbe kreuzweise ziehenden Luftmaschenschür aus Garn und Goldfaden mit gleichen Grelotbüscheln. Letztere werden in bekannter Weise aus je 5 Wickelstäbchen mit 18 Windungen von Brotgarn und aus je 8 Stäbchenmaschen von Goldfaden, die einzelnen Grelots aus gleichen Stäbchenmaschen und Plüschbällchen hergestellt.



Nr. 57. Staubmantel aus Bastseide. Hierzu Nr. 56.) Schnittübersicht und Beschr.: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens.

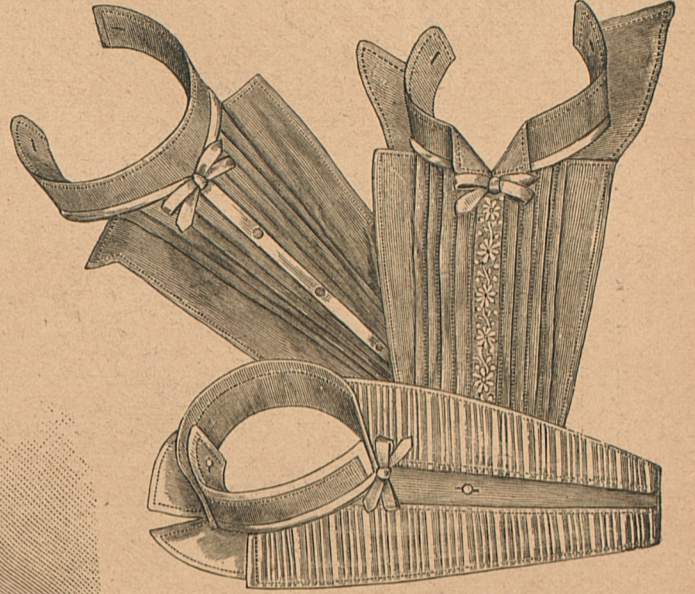
Nr. 58. Kleid in Prinzessform. (Hierzu Nr. 55.) Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—10.

Nr. 43. Badepantoffel.

Schnitt und Stickerzeichnung: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 37. Zur Herstellung dieses Pantoffels überträgt man die mit Fig. 37 zur Hälfte gegebene Vorzeichnung des Schnittes, sowie der Sticker auf einen Fond von starkfädiger grauer Leinwand und führt dieselbe mit waschechter blauer, roter und bronzefarbener Baumwolle im Blatt- und Stielstich aus; hierauf verzieht man den Teil mit leichtem Futter, faßt ihn, wie ersichtlich, mit Band ein, verbindet ihn mit einer Leinwandsohle und setzt dem Pantoffel außerdem eine Sohle von Hansschur gegen.

Nr. 46. Stickeravorlage für Stühle, Kissen etc.

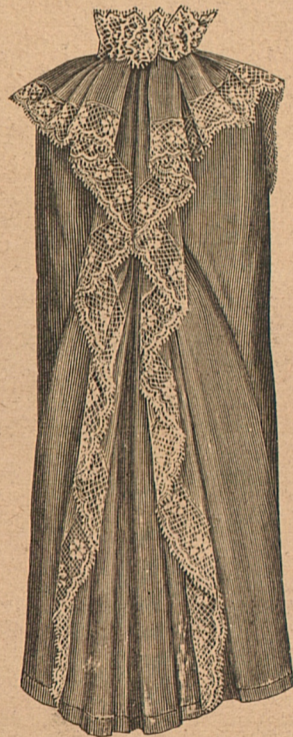
Die für einen kleinen Stuhl bestimmte Sticker, welche die Abb. im Typensatz giebt, wird auf unabgeteiltem gelblichen Kanavas mit verschiedenfarbiger Wolle im Kreuzstich ausgeführt, und hat man den Fond in einer zu der Zimmereinrichtung harmonisierenden Farbe zu wählen.



Nr. 52—54. Chemisets für Damen. Schnitt und Beschr.: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII Fig. 64—68.

Bezugsquellen.

- Konfektions, Kostüme, Blusen und Chemisets. Paris: Mad. Grados, 52 rue de Provence: Abb. 1, 2. Mad. Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 39, 48, 49, 51, 59—61, 63, 64. Berlin: Bonwitt u. Littauer, Behrenstraße 26: Abb. 55—58. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 20, 21, 31, 32, 38, 50, 62. — F. Michaele, Leipzigerstr. 31: Abb. 33, 34. — W. Stein, Friedrichstraße 190: Abb. 52—54. Badeanzüge und -Kappen für Damen und Kinder. Berlin: Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 22, 23, 25, 27, 28. Güte. Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 26. — Müller u. Bendig, Werderstraße 10: Abb. 35. — S. Mannasse, Friedrichstr. 79: Abb. 36. — E. Hartlieb, Martgrafstraße 32: Abb. 37. Kindergarderobe. Paris: Grand magasin du Louvre: Abb. 24, 29 u. 30. Handarbeiten. Paris: Mlle. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 19, 40, 46, 47. Berlin: E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 7—9, 43. — Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 10, 11, 42. Hamburg: Fr. S. Stabe, Schröderstr. 7: Abb. 12—14 und 18.



Nr. 56. Rückansicht zu Nr. 57.

Bei bevorstehendem Quartalschluß

biten wir unsere verehrten Abonnenten, welche den „Bazar“ durch die Post beziehen, für rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, noch im Juni, Sorge tragen zu wollen, damit in der weiteren Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Wir bemerken, daß die Post aufhört zu liefern, wenn das Abonnement nicht ausdrücklich erneuert wird.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen jederzeit Bestellungen entgegen auf das neue Quartal: Juli — September 1891

zum Preise von 2 Mark 50 Pf.

(in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr.)

Administration des „Bazar“.

- Nr. 59. Kleid in Prinzessform.
(Hierzu Nr. 48) Beschr.: Rocks, d. Schnittmuster-Bogens.
- Nr. 60. Blusenallee aus Surrah und Spitzenstoff.
Beschr.: Rocks d. Schnittmuster-Bogens
- Nr. 61. Kleid für junge Damen.
(Hierzu Nr. 49) Beschr.: Rocks, d. Schnittmuster-Bogens
- Nr. 62. Stanumentel aus Changeant-Seidenstoff.
(Hierzu Nr. 21) Schnitt und Beschr.: Rocks, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 38-45.
- Nr. 63. Kleid für ältere Damen.
Schnitt und Beschr.: Rocks, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 46-52
- Nr. 64. Kleid für junge Mädchen.
(Hierzu Nr. 51) Beschr.: Rocks, d. Schnittmuster-Bogens.



Anna Langens

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 19, 21, 22, 24, 25, 27-34, 43, 52-55, 58, 62, 63, die Schnittübersicht zu Nr. 56 und 57, sowie die Musterborzeichnungen zu Abb. Nr. 41, 43 und 44.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig. f

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.